



ERLÄUTERUNGEN,  
PRAXISIMPULSE  
& BEGLEITMATERIAL



## Die Kinderrechte-Weltreise

### Grußworte

|                        |   |
|------------------------|---|
| Bischöfin Nora Steen   | 4 |
| Landespastor Heiko Naß | 5 |
| Propst Sönke Funck     | 6 |

### 1. Einführung 7

### 2. Kinder haben Rechte! Grundlagen 8

|  |    |
|--|----|
| 2.1 Die UN-Kinderrechtskonvention als Ausgangspunkt            | 8  |
| 2.2 Pädagogik ist Kinderrechtsarbeit: Kinderrechte in der Kita | 12 |

### 3. Die Kinderrechte – theologisch begründet 13

|   |    |
|---|----|
| 3.1 Im Rahmen von christlicher Tradition: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita | 15 |
|---|----|

### 4. Die Kinderrechte-Weltreise – ein Überblick 17

|  |    |
|--|----|
| 4.1 Elemente der Kinderrechte-Weltreise            | 17 |
| 4.2 Möglichkeiten für die pädagogischen Fachkräfte | 18 |

### 5. Das Material der Kinderrechte-Weltreise 19

|   |    |
|---|----|
| 5.1 Die Weltkarte: Unterwegs und Zuhause  | 19 |
| 5.2 Die Kindergeschichten: Hören und Erleben des Eigenen und Anderen            | 20 |
| 5.3 Die Gegenstände: Beispiel „Der Messbecher: Wieviel Wasser verbrauchen wir?“ | 22 |
| 5.4 Das Fotobuch: Funktioniert auch allein in der Kuschelecke                   | 22 |

### 6. Praxisbeispiele für die Arbeit in der evangelischen Kita 23

|  |    |
|--|----|
| 6.1 Die Verbindung von biblischen Geschichten zu den Kinderrechten   | 23 |
| 6.2 Gestaltete biblische Geschichten zu den Kinderrechten  | 23 |
| 6.2.1 Eine Fantasiereise für Kinder: „Es ist sehr gut!“  | 24 |
| 6.2.2 Eine Fantasiereise für Kinder: „Der Traum von Frieden für alle“  | 26 |
| 6.2.3 Ein Geschichtenbild nach 1. Mose 1, 27: „Jedes Kind hat Würde“   | 28 |
| 6.2.4 Ein Geschichtenbild nach Lukasevangelium 13, 10-17: „Gesehen und geheilt!“ – Die Heilung der gekrümmten Frau | 29 |
| 6.2.5 Ein Geschichtenbild nach Bartimäus Markus 10: „Ich werde gefragt!“   | 32 |
| 6.3 Anregungen für einen Gottesdienst  | 34 |

### 7. Anhang 35

|   |    |
|---|----|
| 7.1 Anleitung Audiotool                   | 35 |
| 7.2 Texte der Kindergeschichten           | 36 |
| 7.3 Quellen                               | 38 |
| 7.4 Waren Sie auf Kinderrechte-Weltreise? | 39 |



## Grußwort von Bischöfin Nora Steen

„Lasset die Kinder zu mir kommen!“ Unmissverständlich und klar lädt Jesus die Kinder ein. Er schafft ihnen einen Raum, an dem sie sein dürfen – vorbehaltlos und so wie sie sind. Selbstverständlich ist das nicht, wie man an der Reaktion der Jünger sehen kann. Den Erwachsenen zeigt Jesus hier eine neue Sichtweise: Kindern gilt besondere Aufmerksamkeit, Freiraum und Schutz. Ohne Zögern öffnet Jesus den Kindern Gottes Nähe.

Kinder brauchen Entwicklungs- und Schutzräume. Nur so ist es möglich, dass sich ihre Persönlichkeiten frei und ohne Angst entwickeln können. Um diese zu gewähren, braucht es Kinderrechte. Kinder haben das Recht auf ein gelingendes und geschütztes Leben. Sie haben das Recht, Kind sein zu dürfen, in ihren Gaben gefördert, in ihren Belangen gehört und vor Gewalt bewahrt zu werden. Das vorliegende Materialheft ist ein wichtiger Beitrag, um Kinderrechte verstärkt ins Bewusstsein zu rufen und Kindern Einblicke in ihre Rechte und Erfahrungen mit ihnen zu geben. Gleichzeitig weitet dieser Atlas der Kinderrechte den Blick auf die Welt. Die große Vielfältig-

keit der Kulturen, Traditionen und Religionen werden sichtbar, hörbar und sogar greifbar. Zudem schärft er angesichts unterschiedlicher Lebensbedingungen den Blick für Gerechtigkeit, Würde und Frieden.

Für eine Kinderrechte-Weltreise ist dieses Materialheft eine wichtige Hilfe. Mein Dank gilt allen, die diese Idee entwickelt und gestaltet haben. Möge es seinen Weg zu Kindern, Familien und Erziehenden finden und ein hilfreicher Wegweiser sein.

Herzlich grüßt

Nora Steen  
Bischöfin des Sprengels Schleswig und Holstein



## Grußwort von Landespastor Heiko Naß

Es geschah in dem kleinen Dörfchen Kapernaum. Jesus unterwegs mit seinem Kreis. In der Nähe ein Haufen spielender, lärmender Kinder. Die Erwachsenen im Gespräch vertieft. Sie ringen um eine entscheidende Frage: „Wer ist doch der Größte im Himmelreich“, will einer aus der Nähe Jesu wissen. In der gesamten Religionsgeschichte findet sich kaum etwas

Ähnliches: Jesus ruft eines der spielenden Kinder zu sich, nimmt es an die Hand, stellt es in die Mitte, um eine Antwort zu geben, was in seinen Augen groß ist.

In einer Zeit, in der es weder die UN-Konvention für Kinderrechte gibt, in einer Kultur, die die Kinder wie bei den Römern einfach durchnummerierte, statt sie mit Namen zu segnen, in der Kinder bedeutungs- und rechtlos sind, tut Jesus etwas sehr Besonderes. Wahrlich sagt er, „wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“ (Matthäus 18, Vers 1-3). Es ist eine Zeitansage: Scheinbar Bedeutungslose haben für Jesus eine besondere Bedeutung. Gott steht an ihrer Seite: Allen, die klein sind, allen, die übersehen werden und ihre Grenzen spüren, allen, die staunen und spielen, die Zeit und sich selbst vergessen, begegnet sein Himmelreich.

Erst viel später hat sich dieses Erbe der christlich-abendländischen Kultur in Verfassungstexten niedergeschlagen. Kinder haben Rechte. Aber noch längst ist nicht das, was mit diesen Rechten einhergehen sollte, eingelöst. Nicht hier bei uns und auch nicht in der weiten Welt: Zugang zu kostenloser Bildung, zu frischem Wasser, zu gesunden Lebensmitteln, zu Spiel und Freizeit – das Versprechen eines unbeschwertem Aufwachsens.

Die Kinderrechte-Weltreise erinnert daran. Sie weckt Neugier auf das, was ist, und gleichzeitig Hoffnung auf das, was noch werden kann.

Ich wünsche Klein und Groß viele spannende Entdeckungen und viel Freude bei der Kinderrechte-Weltreise.

Heiko Naß  
Landespastor und Sprecher des Vorstands  
des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein



## Grußwort von Propst Sönke Funck

Evangelische Kitas sind Orte der gelebten Kinderrechte. In ihnen stehen das Wohl und die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern im Mittelpunkt, und zwar als verlässlich umgesetztes Recht. Die Arbeit in Evangelischen Kitas baut auf der evangelischen Überzeugung auf, dass jeder Mensch, jedes Kind von Gott mit Würde beschenkt ist, ohne Unterscheidung. Daraus folgt der Anspruch auf Gewährleistung der Rechte für alle Kinder, hier und überall auf der Welt. Kinder sind Rechtsträger. Sie haben ein Recht auf besondere Fürsorge und Unterstützung, auf Schutz und Freiheit, auf Identität und Gemeinschaft, auf Frieden.

Um diesen Anspruch zu leben, sind pädagogische Fachkräfte geschult. Der VEK hat in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein und Brot für die Welt ein haptisches, spielerisches Material entwickelt, um pädagogische Fachkräfte und Kinder zu unterstützen, sich ihren Rechten auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonventionen erlebnis- und beziehungsreich zu nähern – die Kinderrechte-Weltreise.

Ziel des Materials ist es, dass Kinder sich selbstbestimmt und unabhängig, und dabei in Gemeinschaft und alltagsintegriert Zugänge zu

ihren Rechten erspielen. Sie können beispielhaft Lebenssituationen von Kindern an verschiedenen Orten der Welt erkunden. So kommen sie mit verschiedenen Kulturen, Kontexten und Werten in Kontakt und können eine Verbundenheit mit allen Kindern auf der Welt über ihre gleichen Rechte entdecken. Aus dieser Verbundenheit kann Beziehung als ein wesentlicher Baustein für ein friedliches Zusammenleben erwachsen.

Es ist dem VEK ein Anliegen, die Beschäftigung mit den Kinderrechten in den Kitas zu stärken – und das ganz aus der Perspektive der Kinder.

Ich wünsche Kindern und Fachkräften Freude und spannende Entdeckungen auf der Reise durch die Welt der Kinderrechte!

Es grüßt

Propst Sönke Funck  
Vorsitzender des Verbandes Evangelischer  
Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein (VEK)

# Die Kinderrechte-Weltreise

## 1. EINFÜHRUNG

Alle Kinder auf der Welt haben Rechte. Diese Rechte gelten für alle Kinder überall auf der Welt gleichermaßen – sie verbinden die Kinder weltweit miteinander.

Die universellen und unteilbaren Kinderrechte sind seit der Formulierung der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 Verpflichtung für alle Erwachsenen und die staatliche Gemeinschaft.

Kinder haben das Recht darauf, diese Rechte zu kennen. Sie müssen in der Lage sein, sie einzufordern und dazu befähigt werden, für ihre Rechte einzustehen. Sie sind die RechtsträgerInnen, während die Erwachsenen dazu verpflichtet sind, die Belange der Kinder bei allen Entscheidungen im privaten, politischen und gesellschaftlichen Raum zu berücksichtigen.

Evangelische Kitas sind ein Ort, an dem Kinder ihre Rechte erleben. In pädagogischen Konzepten, konkreten Projekten und im Alltag ermutigen engagierte Fachkräfte die Kinder, ihre Rechte einzufordern und setzen sie gemeinsam mit den Kindern um. In Kitas findet gelebte Kinderrechtspraxis statt.

Das Diakonische Werk Schleswig-Holstein hat in Zusammenarbeit mit dem Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen e.V. (VEK) Materialien erarbeitet, um Kinder und pädagogische Fachkräfte darin zu unterstützen, spielerisch und neugierig Kinderrechte hier und an anderen Orten der Welt zu entdecken.

Die **Kinderrechte-Weltreise** lädt Kinder dazu ein, eigene Rechte zu erforschen. Sie werden ermutigt, Ideen zu entwickeln, um für die eigenen Rechte oder die anderer einzutreten. Kinder auf der ganzen Welt sind dadurch miteinander verbunden, dass ihnen die gleichen Rechte zustehen. Die **Kinderrechte-Weltreise** ist ein ganzheitliches und einfach umsetzbares Angebot, mit dem Kinder und begleitende pädagogische Fachkräfte spielerisch auf Entdeckungsreise gehen und sich dabei selbst weiterbilden können. Es kann sowohl von pädagogischen Fachkräften im Kitaalltag eingesetzt als auch von Kindern ohne Begleitung Erwachsener genutzt werden.

So können Kinder „ihre“ Rechte entdecken und für sie sensibilisiert werden: Kinder erleben dadurch im Alltag, dass und wie ihnen ihre Rechte gewährt werden und sie bekommen Informationen und Anregungen, immer weitere Rechte kennenzulernen und sie altersgemäß und spielerisch zu erkunden. Sie erfahren, wie es Kindern hier und an vielen anderen Orten auf der Welt geht und setzen diese Erfahrungswerte zu ihrem eigenen Alltag in Beziehung.

In diesem Begleitheft finden Sie Hintergründe und konkrete Umsetzungsideen zur **Kinderrechte-Weltreise**. Viel Freude beim Erkunden, Entdecken und Ausprobieren!

## 2. KINDER HABEN RECHTE! GRUNDLAGEN

### 2.1 DIE UN-KINDERRECHTSKONVENTION ALS AUSGANGSPUNKT

Das Übereinkommen über die Rechte von Kindern und Jugendlichen, kurz die UN-Kinderrechtskonvention, wurde 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und trat am 2.9.1990 in Kraft. Die Konvention feierte also schon ihren 30. Geburtstag!

**Was ist eigentlich eine Konvention?** Eine Konvention ist mehr als eine Willensbekundung. Sie stellt einen völkerrechtlich bindenden Vertrag dar, eine Verpflichtung, die alle unterzeichnenden Staaten eingehen. Die Staaten verpflichten sich über die Verantwortung der Eltern hinaus dazu, vor Ort in den jeweiligen Kontexten strukturell und verbindlich die Einhaltung der Kinderrechte sicherzustellen.

Das Zustandekommen einer solchen Konvention, die von beinahe allen Ländern dieser Erde unterschrieben und damit für handlungsleitend anerkannt wurde, ist alles andere als selbstverständlich. Die Situation der Kinder weltweit ist so unterschiedlich, die Interessen der Staaten so heterogen, die Themen so komplex, dass es beinahe als ein Wunder gelten kann, dass eine Kinderrechtskonvention entstehen konnte.

**Die Gedanken und Diskussionen, die bei der Entstehung eine Rolle spielten, spiegeln sich in der Präambel des Übereinkommens wider:**

Es geht um Würde und Wert jedes Menschen ohne Unterscheidung.

Es geht um die Feststellung, dass Kinder Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung haben und Familien und Kitas ein wesentlicher Ort dafür sind.

Es geht um die Erkenntnis, dass zum Schutz der Kinder viel mehr gehört als der Schutz vor Gewalt. Es geht um das Recht auf Individualität und Gemeinschaft, auf Frieden und Toleranz. In der Konvention steht darüber hinaus „[...]“, dass das Kind zur vollen und harmonischen Entfaltung seiner Persönlichkeit [...] und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen sollte, [...]“.

Es geht um den Blick darauf, dass in jedem Land der Erde Kinder unter besonders schwierigen Bedingungen groß werden, es also Kinder gibt, die besonderen Schutz brauchen.

Es geht um den Respekt vor verschiedenen Kulturen, Lebensbedingungen und Werten.

Im Kern geht es darum, wie wir Erwachsene uns unserer Macht über Kinder und ihrer Abhängigkeit von uns bewusst sind. Kinder einzubeziehen, sie zu befähigen, für eigene Belange einzustehen und Verantwortung dafür zu übernehmen, unseren Kindern ihre Rechte sicht- und erlebbar zu machen, ist das Anliegen der Kinderrechtskonvention. Eine große Aufgabe, zu deren Gelingen wir mit der **Kinderrechte-Weltreise** einen Beitrag leisten möchten.

## GRUNDSÄTZE DER UN-KINDERRECHTSKONVENTION

Die Kinderrechte sind unteilbar und universell. Kinderrechte gelten für alle Kinder, unabhängig von ihrer Lebenssituation, dem gesellschaftlichen Kontext, vom Alter oder von der Herkunft der Kinder. Alle Rechte hängen miteinander zusammen und beziehen sich aufeinander.

Kinder sind unbedingte Rechtsträger. Sie müssen sich nichts verdienen und nicht darauf hoffen und warten, dass ihnen diese Rechte gewährt werden. Sie haben die Rechte bereits aufgrund der Tatsache, dass sie Kinder sind. Sie müssen nicht für ihre Rechte kämpfen.

Kinderrechte sind gleichzeitig Erwachsenenpflichten: Diejenigen, an die sich die Forderung nach Durchsetzung der Kinderrechte richtet und die die Verantwortung dafür tragen, sind die Erwachsenen. Sie sind dafür zuständig, dass Kinder eine Stimme bekommen und Gehör finden, dass Kinderbelange auf Erwachsenenebene einbezogen werden.

In politischen, gesellschaftlichen und institutionellen Kontexten gilt: Erwachsenenrechte sind nicht wichtiger als Kinderrechte – Kinderrechte brauchen aber die Unterstützung der Erwachsenen.



## SYSTEMATIK DER UN-KINDERRECHTSKONVENTION

Die UN-Kinderrechtskonvention umfasst 54 Artikel und drei Zusatzprotokolle.

Quelle:  
 unicef: Kinderrechte Poster,  
[www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechte-poster/214672](http://www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechte-poster/214672),  
 letzter Zugriff 17.11.2023.

## DIE KINDERRECHTSKONVENTION IM ÜBERBLICK

Von der Weltebene bis hin zur kommunalen Struktur sind die Rechte von Kindern in unterschiedlichen Rechtsformen festgehalten. Die UN-Kinderrechtskonvention bildet dabei die Weltebene. Sie wurde nach jahrelangen Verhandlungen 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und trat nach der Ratifizierung 1992 auch in Deutschland in Kraft. Die UN-Kinderrechtskonvention regelt die Anwendung bürgerlicher, politischer und wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Menschenrechte auf Kinder. Sie definiert Kinder als Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht abgeschlossen haben. Alle Staaten, die die Konvention ratifiziert haben.

stehen in der Pflicht, die Kinderrechte zu achten und Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung zu ergreifen – das gilt sowohl für die Gesellschaft in diesen Staaten als auch für jeden einzelnen Bürger. Die 54 Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sind inzwischen von über 190 Nationen ratifiziert worden. Die UN hat aber keine rechtlichen Möglichkeiten zur direkten Durchsetzung. Die Kinderrechte können nur in den Staaten über entsprechende nationale Gesetze eingeklagt werden. Ganz ohne Einfluss ist die UN-Kinderrechtskonvention aber trotzdem nicht, da alle Staaten eine Rechtspflicht haben. Sie müssen regelmäßig Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Konvention mitteilen.

## Vier inhaltliche und vier juristische Grundprinzipien prägen den Charakter der Konvention:

### INHALTLICHE GRUNDPRINZIPIEN

#### **DAS RECHT AUF GLEICHBEHANDLUNG (ARTIKEL 2, ABSATZ 1)**

Alle Artikel der Konvention gelten für jedes Kind der Welt. Kein Kind darf benachteiligt werden, sei es wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft und Abstammung, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache oder Religion, seiner Hautfarbe, aufgrund einer Behinderung, wegen seiner politischen Ansichten oder aus anderen Gründen.

#### **DAS KINDESWOHL HAT VORRANG (ARTIKEL 3, ABSATZ 1)**

Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, muss das Wohl des Kindes gemäß der Konvention vorrangig berücksichtigt werden. Kinderrechte sind keine Privatangelegenheit. Die Förderung ihrer Entwicklung und ihr Schutz sind auch eine öffentliche Aufgabe.

#### **DAS RECHT AUF LEBEN UND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG (ARTIKEL 6)**

Das grundlegendste Menschenrecht ist das Recht auf Leben. Artikel 6 der Konvention verpflichtet die Staaten darüber hinaus, in „größtmöglichem Umfang“ die Entwicklung der Kinder zu sichern.

#### **ACHTUNG VOR DER MEINUNG UND DEM WILLEN DES KINDES (ARTIKEL 12)**

Kinder sollen als Personen ernst genommen und respektiert werden. Wenn Erwachsene, ganz gleich, ob ein Regierungschef, ein Bürgermeister oder die Eltern, eine Entscheidung treffen, die Kinder berührt, müssen die Kinder ihrem Alter und ihrer Reife gemäß einbezogen werden. Sie haben das Recht, dass man sie anhört und ernstnimmt.

### JURISTISCHE GRUNDPRINZIPIEN

#### **UNIVERSALE KINDERRECHTE**

Alle Kinder sind gleichwürdig und haben alle dieselben Rechte. Sie haben das Recht auf ein gelingendes und geschütztes Leben, auf ein Sein als Kinder. Sie sind kein Besitz der Erwachsenen, sondern selbstständige Rechtsträger. Kinderrechte sind Menschenrechte – Kinder sind keine unfertigen Erwachsenen, sondern zu jedem Zeitpunkt wichtige Mitglieder unserer Gesellschaft.

#### **FÖRDERRECHTE**

Diese ermöglichen allen Kindern z.B. Schulbildung und gesundheitliche Versorgung.

#### **SCHUTZRECHTE**

Diese haben alle Kinder im Blick, und ganz besonders Kinder in schwierigen Situationen, die z.B. auf der Flucht sind oder Gewalt erfahren.

#### **BETEILIGUNGSRECHTE**

Mit diesen werden Kinder ermächtigt, für ihre eigenen Belange einzustehen.

Neben den vier genannten Bereichen behandelt die **Kinderrechte-Weltreise** konkret die folgenden zehn Grundrechte, die auch von UNICEF zu den zentralen Säulen der Kinderrechtskonvention erklärt werden:

## ZUSAMMENGEFASST: DIE 10 GRUNDRECHTE NACH UNICEF

UNICEF, die Kinderrechtsorganisation der UNO, hat die offizielle Fassung der Kinderrechtskonvention mit ihren 54 Artikeln in 10 Grundrechten zusammengefasst.

### Hier die wichtigsten Kinderrechte in Kurzform:

#### **GLEICHHEIT** (Artikel 2)

Alle Kinder haben die gleichen Rechte.  
Kein Kind darf benachteiligt werden.

#### **GESUNDHEIT** (Artikel 24)

Kinder haben das Recht gesund zu leben,  
Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

#### **BILDUNG** (Artikel 28)

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen,  
die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

#### **SPIEL UND FREIZEIT** (Artikel 31)

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen  
und künstlerisch tätig zu sein.

#### **FREIE MEINUNGSÄUßERUNG UND BETEILIGUNG** (Artikel 12 und 13)

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen,  
sich eine Meinung zu bilden und diese zu äußern. Diese Meinung  
muss angemessen berücksichtigt werden.

#### **SCHUTZ VOR GEWALT** (Artikel 19, 32 und 34)

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt,  
Missbrauch und Ausbeutung.

#### **ZUGANG ZU MEDIEN** (Artikel 17)

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen,  
die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

#### **SCHUTZ DER PRIVATSPHÄRE UND WÜRDE** (Artikel 16)

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben  
und ihre Würde geachtet werden.

#### **SCHUTZ IM KRIEG UND AUF DER FLUCHT** (Artikel 22 und 38)

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht  
besonders geschützt zu werden.

#### **BESONDERE FÜRSORGE UND FÖRDERUNG BEI BEHINDERUNG** (Artikel 23)

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge  
und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Die Konvention stellt ausdrücklich klar, dass diese zehn Rechte keine Gewichtung enthalten.  
Alle Rechte gelten für alle Kinder überall und sofort.

Die Wahrung der Rechte für alle Kinder kann zu diesem Zeitpunkt allerdings keineswegs als gelungen bezeichnet werden. Von Kinderarmut, fehlendem Zugang zu sauberem Wasser und gesundem Essen, mangelnden Bildungsangeboten, eingeschränktem freiheitlichen Spielen und anderen Mängeln in der Umsetzung sind Kinder in diversen Regionen auf der Welt wie auch Kinder in Deutschland und insbesondere Kinder auf der Flucht betroffen.

Die Durchsetzung der Kinderrechte, die als handlungsleitende Querschnittsrechte zu verstehen sind, braucht globale wie lokale Aufmerksamkeit und berührt auch Kinder in Kitas in Deutschland.

## 2.2 PÄDAGOGIK IST KINDERRECHTSARBEIT: KINDERRECHTE IN DER KITA

In der Kita werden die Kinderrechte sehr konkret, denn sie bilden die Basis der Konzeption der Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten des Landes Schleswig-Holstein<sup>1</sup>:

**Bildung, Betreuung und Erziehung** als Kernauftrag legen den Fokus auf die Förderrechte aus der Kinderrechtskonvention.

Durch **Partizipation und Beschwerdemanagement** üben die Kinder Beteiligung und Demokratie. Die Auseinandersetzung der pädagogischen Fachkräfte mit grenzsensiblen Handeln und Kinderschutz bedeutet Sensibilisierung für die eigene Macht und Augenmerk auf besonders schwierige Situationen von Kindern und Familien.

**Inklusion** ist ein fachlicher Ausdruck für die Gleichwürdigkeit aller Kinder, deren Recht auf Nicht-Diskriminierung und die Aufforderung, auf möglichst viele der sehr unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern zu reagieren.

**Sozialraumorientierung** ist der Ansatz, der die Belange der Kinder in ihrem Wohn- und Lebensumfeld sichtbar macht und gemeinsam mit Kindern und Familien kinderfreundliche Sozialräume entwickeln kann.

Fachliche Konzepte sind durchgängig von den Kinderrechten abzuleiten – und ein geeigneter Weg, um mit Kindern und Eltern über diese Konzepte ins Gespräch zu kommen.

Die Leitlinien zum Bildungsauftrag als Bildungsprogramm für Schleswig-Holstein beschreiben die Partizipation der Kinder als Querschnittsdimension, innerhalb derer die abstrakt formulierten Rechte der UN-Konvention konkretisiert und in der Kita mit Leben gefüllt werden müssen.

Damit verbunden ist der Auftrag an die Fachkräfte sicherzustellen, dass Kinder ihre Rechte kennen und für deren Gewährleistung Sorge zu tragen.

Kinder benötigen in der Kita einen gestalteten Rahmen, um ihre Rechte kennenzulernen, wahrzunehmen und einfordern zu können. Idealerweise geben Erwachsene hierbei Orientierung. Sie setzen den Rahmen, in dem sich die Kinder bewegen; sie setzen die Grenzen und sind sich dessen bewusst. Dabei gehen sie verantwortungsvoll mit der eigenen Macht um, denn Kindern Rechte zuzugestehen bedeutet für die Erwachsenen, eigene Macht abzugeben.

## KINDERRECHTE ALS ORIENTIERUNG FÜR DAS TEAM

Die Auseinandersetzung mit der Umsetzung der Kinderrechte in der Kita ist die Auseinandersetzung mit den kindlichen Bedürfnissen – und lädt dazu ein, den Fokus immer wieder neu auf die Kinder zu legen.

*Was ist der Unterschied zwischen Bedürfnis und Recht?*

*Wo vergessen wir im Alltag hinter Strukturen und Aufgaben die Belange der Kinder?*

*Wo bestimmen Erwachsene unangemessen, was Kinder angeht?*

Kinderrechte fordern Erwachsene dazu auf, ihre Macht und insbesondere den Einsatz ihrer Macht zu reflektieren.

<sup>1</sup>Knauer, Raingard und Hansen, Rüdiger: „Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen“, in: Landesregierung Schleswig-Holstein/Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung, Kiel 2020, [https://schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/Service/Broschueren/Broschueren\\_VIII/Kita/BildungsleitlinienDeutsch.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Kita/BildungsleitlinienDeutsch.pdf?__blob=publicationFile&v=5), letzter Zugriff 17.11.2023.

Einige Gedanken für die Praxis: Wie wäre es, die zehn Kinderrechte im Raum für Mitarbeitende sichtbar zu machen? Mitarbeitende könnten z.B. Patenschaften für bestimmte Rechte übernehmen; die Kinderrechte könnten als Evaluationsinstrument für die Qualitätsentwicklung und die Konzeptionsarbeit genutzt werden. Kitaverfassungen und Teambeschlüsse könnten einem „Kinderrechte-Check“ unterzogen werden.

Vor allem in der Beschäftigung mit schwierigen fachlichen Haltungsthemen wie dem grenzsensiblen Handeln, der Inklusion oder Partizipation ist die Hinterfragung von Adultismus (Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund eines geringeren Alters) und Erwachsenenorientierung notwendig. Die Kinderrechte sind nicht verhandelbar, in jeglicher Betrachtung sind sie der Ausgangspunkt. Die Umsetzung muss im Miteinander mit Groß und Klein entwickelt werden. Dazu braucht es sowohl die Sicht der Kinder als auch die Verantwortung der Erwachsenen.

In Kitas werden Kinderrechte bereits an vielen Stellen gelebt: Ob in Kitaverfassungen oder durch Beschwerdemöglichkeiten für Kinder: Kita ist ein Ort der gelebten Kinderrechte.

Da alle Kinderrechte universal überall auf der Welt und für jedes Kind gelten, verbinden sie alle Kinder weltweit miteinander.

Kinderrechte über Landesgrenzen hinaus zu definieren, Kinder in Beziehung zu anderen Kindern zu bringen, Solidarität zu üben und die Schärfung des Blicks in Bezug auf die Rechte aller Kinder jederzeit – das sind die Ziele der **Kinderrechte-Weltreise**.

### 3. DIE KINDERRECHTE – THEOLOGISCH BEGRÜNDET

Überall auf der Welt gelten die Kinderrechte. Sie sind an keine Religion gebunden und liegen keiner Religion näher als einer anderen.

Jede Religion muss für sich selbst ihr theologisches Selbstverständnis gegenüber den Kinderrechten benennen. Hier nehmen wir Sie mit auf eine kleine Reise durch biblisch-theologische Aspekte, die deutlich machen: In der Logik des Christentums lassen sich die Kinderrechte durchaus auch theologisch begründen.

Kirche und Diakonie sind auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und der biblischen Tradition besonders gefordert, sichtbar Stellung für die Rechte der Kinder zu beziehen.

#### ★ JEDES KIND HAT WÜRDE DURCH GOTTESEBENBILDlichkeit

ChristInnen folgen dem Gedanken, dass jeder Mensch von Gott mit Würde beschenkt ist. Würde wird nicht verdient, erarbeitet oder vererbt. Sie entsteht nicht aus Leistung, Image oder Alter, sondern ist jedem Menschen durch die Gottesebenbildlichkeit (1. Mose 1, 27) bereits in die Wiege gelegt und unveränderlich. Gott hat den Menschen „zu Gottes Bilde geschaffen“, ist die Annahme in der Schöpfungsgeschichte. Damit ist jedes Kind ohne Ausnahme gleich viel wert und gleichwürdig. Aus der Gleichwürdigkeit folgt der Zugang zu denselben Rechten für alle Kinder.

#### ★ JEDES KIND IST TEIL DER SCHÖPFUNG

Jeder Mensch, jedes Kind ist Teil der Schöpfung und von Gott gewollt. Die Bibel zeigt den Menschen in seinem Eingebunden-Sein in Gottes geschaffene Welt als Teil des Ganzen. Jeder Mensch ist einzigartig und großartig, wie der Psalmbeter in Psalm 139, 14 formuliert: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke.“

Jeder Mensch steht in Beziehung zu Gott, zu anderen Menschen und zur Umwelt. Jeder Mensch ist damit frei und zugleich sich selbst, anderen Menschen und Gott gegenüber verantwortlich. Daraus folgt, dass Menschen darauf achten sollen und achten können, dass jedes Kind, jeder Mensch gute Lebensmöglichkeiten hat. Damit dies gelingt, obwohl es große Unterschiede gibt in den Bedürfnissen und Ansprüchen von Menschen, den Traditionen von Kulturen und Religionen, gibt es Rechte.

#### ★ VIELFALT VON GOTT GEWOLLT

Die Schöpfungsgeschichten gehen von der Annahme aus: Gott hat die Menschen absichtlich sehr unterschiedlich geschaffen. Vielfalt ist damit schöpfungstheologische Grundkonstitution von Leben. Diversität wird als Selbstverständlichkeit und als Reichtum des Lebens gesehen. Aus der Unterschiedlichkeit der Menschen folgt, dass sie verschiedene Bedürfnisse haben. Die Erfüllung möglichst vieler der verschiedenen Bedürfnisse wird am besten durch Regeln wie die der Kinderrechtskonvention gesichert.

#### ★ VERANTWORTUNG FÜR DEN SCHUTZ ALLER

Die biblische Perspektive gibt eine sehr klare Richtung vor: Die Außenstehenden und Schutzbedürftigen gehören in die Mitte der Gesellschaft! Jesus stellt immer die Menschen, denen es nicht gut geht und die ausgegrenzt sind, in den Mittelpunkt, z.B. Lk 13, 10-17.

An vielen Stellen der Bibel wird sichtbar, dass der jüdisch-christliche Glaube von dem Gedanken lebt: Menschen, die Schutz brauchen, muss ohne Frage Schutz gewährt werden, z.B. 3. Mose 19, 33 f.

#### ★ GERECHTIGKEIT IST EINE GRUNDLINIE IM CHRISTLICHEN GLAUBEN

Gerechtigkeit ist mehr und etwas anderes als „Das Gleiche für alle“. In biblischen Geschichten wird Gott als Gott der Gerechtigkeit erkennbar. Gott steht für die Ermöglichung von guten Lebensbedingungen und die Freiheit für ein gutes Leben.

#### ★ FREIHEIT GEHÖRT WESENTLICH ZUM MENSCHSEIN DAZU

Bevor die Regeln für das Zusammenleben in der Bibel mit den Zehn Geboten beschrieben werden, ist vorausgesetzt: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland aus der Knechtschaft herausgeführt habe.“ (2. Mose 20, 2) Freiheit ist die Voraussetzung für ein aktives, erfülltes Leben. Kann ein Mensch nicht in Freiheit leben, fehlt aus jüdisch-christlicher Sicht diesem Leben etwas. Freiheit ist eine Grundforderung in der christlichen Religion, die durch Rechte gewährleistet werden muss.

#### ★ KINDER IN DIE MITTE

Leitend ist aus christlicher Perspektive das biblische Motiv der Segnung der Kinder: Jesus stellt die Kinder in den Mittelpunkt und macht sie zum Maßstab dafür, wie Erwachsene das Himmelreich überhaupt erreichen können, Mk 10, 13-16. Als groß gilt, wer wie ein Kind wird. Und wer gut zu einem Kind ist, nimmt Jesus bei sich auf, z.B. Mt 18, 1-5.

#### ★ GESETZE SIND FÜR DIE MENSCHEN DA

Es geht immer als erstes um die Menschen selbst. Gesetze, Richtlinien und Gewohnheiten müssen sich dem Wohl der einzelnen Menschen unterordnen, z.B. Mk 3, 1-6.

#### ★ MACHTVERHÄLTNISSE UMKEHREN

Die Gewährleistung der Kinderrechte bewegt sich immer in einem Spannungsverhältnis zu politischer Gestaltung und Machtausübung. Der Blick auf Machtverhältnisse aus evangelischer Perspektive stellt das Machtgefälle von oben nach unten, von den Starken zu den Schwachen, auf den Kopf: Jesus kehrt die Machtverhältnisse um, wenn er nicht auf einem weißen Pferd wie andere Mächtige nach Jerusalem kommt, sondern auf dem Gegenbild, einem jungen Esel. In der Geschichte von Kreuzigung und Auferstehung wird deutlich: Jesus löst Macht auf, um Freiheit von Mächten zu ermöglichen, z.B. Mt 21 ff. In der Bergpredigt motiviert Jesus dazu, das bestehende Machtsystem aktiv zu verlassen, um dem Raum zu geben, was dem Leben dient. Mt 5-7.

### ★ FÜRSORGE UND FREIHEIT

Zum Leitmotiv für den evangelischen Einsatz für die Umsetzung der Kinderrechte können zwei Psalmverse werden, die von Gottes Schutz einerseits und von der Gewährung von Freiheit andererseits sprechen und somit Fürsorge und Freiheit miteinander verbinden: Psalm 139, 5 „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Und in Psalm 31, 9: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

### ★ NEUANFÄNGE – IMMER WIEDER NEUE CHANCEN

Die biblischen Geschichten nehmen Kinder wie Erwachsene in ihrem Menschsein ernst: Jedes Kind, jeder Mensch ist auf der Suche nach dem eigenen Weg, braucht Halt, Schutz, Orientierung und Stärkung. Jedes Kind, jeder Mensch ist in seinem Leben erfolgreich oder kann scheitern. Jedes Kind, jeder Mensch braucht und erhält die Möglichkeit zum Neuanfang.

### 3.1 IM RAHMEN VON CHRISTLICHER TRADITION: BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DER KITA

Die **Kinderrechte-Weltreise** folgt den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und ist erkennbar mit Grundgedanken der christlichen Tradition verbunden. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Recht der Kinder auf Beteiligung und Gehört-Werden als Grundlage für ein gemeinsames Engagement und Demokratiebildung.

### DIAKONISCH-POLITISCHE MOTIVATION

Anliegen des Diakonischen Werks Schleswig-Holstein und des VEK ist es, Kindern und Jugendlichen das Aufwachsen in einer sicheren Umgebung zu ermöglichen, in der sie Anerkennung und Förderung bekommen. Im Rahmen ihrer täglichen Arbeit tragen diakonische Einrichtungen bereits viel zum Kinderschutz und zur Stärkung der Nachhaltigkeitsziele generell und von Kinderrechten im Besonderen in Deutschland bei.

Einer unserer zentralen Kooperationspartner im Diakonischen Werk ist Brot für die Welt, dessen Aktionsthema „Kinderrechte“ entscheidend zur Ent-

stehung der **Kinderrechte-Weltreise** beigetragen hat. Als weltweit tätiges Entwicklungswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland ist Brot für die Welt in mehr als 90 Ländern rund um den Globus aktiv. Gemeinsam mit lokalen Partnern hilft die Organisation von Armut und Ausgrenzung betroffenen Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Das Entwicklungswerk fördert Projekte, die arbeitenden Kindern, Straßenkindern und Opfern von Krieg und Vertreibung Schutz und Halt bieten, hilft Kindern und Jugendlichen durch Bildungs- und Ausbildungsprogramme und unterstützt Ernährungs- und Gesundheitsprogramme, von denen zuallererst die Kinder profitieren.

Die Landesstelle Brot für die Welt im Diakonischen Werk Schleswig-Holstein erklärt globale Zusammenhänge über interaktive Workshops, Vorträge, Ausstellungen oder Aktionen. Ideen für Handlungsmöglichkeiten und Impulse hin zu einer sozial-ökologischen Transformation werden gemeinsam entwickelt. Es gibt Vieles, das Menschen hier vor Ort für eine gerechtere und nachhaltigere Welt tun können.



Wenn Sie Interesse an einem unserer vielfältigen Angebote haben, melden Sie sich gerne bei Lena Näthke unter [l.naethke@diakonie-sh.de](mailto:l.naethke@diakonie-sh.de) oder ☎ 04331 593-419.

Die **Kinderrechte-Weltreise** unterstützt die pädagogischen Fachkräfte, Kindern bereits in der Kita ihre Rechte aktiv nahezubringen, damit sie sich nicht nur für ihre eigenen Rechte stark machen, sondern auch zu einer Welt beitragen können, in der jedes Kind frei und sicher aufwachsen kann.

Darüber hinaus entdecken Kinder mit der **Kinderrechte-Weltreise** die Vielfalt dieser Erde, lernen verschiedene Lebensverhältnisse kennen und erkennen dabei, dass alle Kinder dieser Welt trotz vieler Unterschiede die gleichen Rechte haben.

Bei der gesamten Arbeit des Diakonischen Werkes und Brot für die Welt und der Entstehung der **Kinderrechte-Weltreise** spielen die 17 Nachhaltig-

keitsziele (SDG – Sustainable Development Goals) als Wegweiser für eine lebenswerte, gerechte und friedliche Zukunft eine wichtige Rolle. Diese 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Ziele für Nachhaltige Entwicklung sollen bis 2030 zu einer Gesellschaft führen, die sozial gerecht, ökologisch verträglich und wirtschaftlich leistungsfähig handelt. Klimapolitik, nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung sind dabei untrennbar miteinander verwoben. Das bedeutet für uns Menschen, Kinder wie Erwachsene, dass jede\*r sich für die Umsetzung dieser Ziele auf globaler wie auf lokaler Ebene stark machen muss.



Quelle:  
Bundesregierung: Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklart-232174>, letzter Zugriff 17.11.2023.

Diese sind auch in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) von großer Bedeutung. Viele Nachhaltigkeitsziele (wie 3, 4 und 10) berühren den Kern der **Kinderrechte-Weltreise**, wobei Kitas eine zentrale Rolle als „Changemaker“ zufällt, indem sie wichtige Impulse für notwendige Veränderungen setzen und eine Vorbildfunktion ausüben.

Denn in der frühen Kindheit werden Grundlagen für Werte und Fähigkeiten gelegt, welche den gegenwärtigen und späteren Umgang mit anderen Menschen, Tieren, Pflanzen und unserem Lebensraum prägen. Kinder erleben zum einen, dass ihr Handeln Auswirkungen hat, und zum anderen, dass sie selbst mitgestalten können. BNE möchte Kinder in ihrem Bewusstsein für ihre eigene Selbstwirksamkeit stärken.

Kitas können inspirieren und vorleben, wie man Nachhaltigkeit gemeinsam realisieren kann. Zum Beispiel können Kinder spielerisch erfahren, dass die Dinge, von denen sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Sie lernen Zusammenhänge kennen und können Verbindungen zu anderen Ländern und Kindern der Welt entdecken.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Anliegen in Kirche und Diakonie. In diesem Sinne stehen Kirche und Diakonie gemeinsam in der Überzeugung, dass die Erde als Schöpfung Gottes zu bewahren ist und dass Ausbeutung und Unterdrückung von Menschen dem Willen Gottes widersprechen. Mit der Aktion „ÖkoFaire Einrichtung“ berät die Nordkirche zur Optimierung der Beschaffung nach ökofairen Standards.

Informationen zur Aktion und AnsprechpartnerInnen für Ihre Region finden Sie unter [www.ökofaire-einrichtung.de](http://www.ökofaire-einrichtung.de)

Ihr Ansprechpartner im  
Diakonischen Werk Schleswig-Holstein  
Torsten Nolte  
nolte@diakonie-sh.de  
☎ 04331 593-411



Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wird unter anderem beispielsweise die Beschaffung von Spielzeug thematisiert. Denn gutes Spielzeug ist vielfältig bespielbar, sicher und langlebig und es sollte aus Materialien bestehen, die ressourcenschonend und ökologisch verträglich sind.

Darüber hinaus können sich Kitas für ihr Engagement in der Umsetzung von Themen des Globalen Lernens und des Fairen Handels als FaireKITA auszeichnen lassen. Informationen zu Beratung und Bewerbung in Schleswig-Holstein finden Sie unter: Eine Welt im Blick e.V (www.eine-welt-im-blick.de).

Nur wenn Wege nachhaltigen Lebens und Handelns in den Mittelpunkt der Gesellschaft getragen werden, können wir erreichen, dass alle Kinder gleiche Chancen erhalten und dass zukünftige Generationen nicht eingeschränkt werden.

## 4. DIE KINDERRECHTE-WELTREISE – EIN ÜBERBLICK

Die entstandene **Kinderrechte-Weltreise** lädt Kinder in der Kita ebenso wie Grundschulkindern dazu ein, eigene Rechte zu erforschen. Sie werden ermutigt, Ideen zu entwickeln, um für die eigenen Rechte oder die anderer einzutreten. Es könnte ein erster Zugang sein, den Kindern bewusst zu machen, dass ihnen diese Rechte mit allen Kindern auf der ganzen Welt gemeinsam sind. Das Wissen um diese Gemeinsamkeit schafft ein Gefühl der Verbundenheit, was die Kinder für eben diese Rechte und die sich daraus ergebende Verantwortung sensibilisiert.

### 4.1 ELEMENTE DER KINDERRECHTE-WELTREISE

Zentrales Element der **Kinderrechte-Weltreise** ist die **große Weltkarte**, die dazu einlädt, wortwörtlich von einem Kontinent zum anderen zu wandern und Kinder in unterschiedlichen Ländern zu „besuchen“.

Auf der Weltkarte befinden sich **QR-Codes** in elf verschiedenen Ländern, mit Hilfe derer die Kita-Kinder zu den dort wohnenden Kindern reisen und deren Lebenssituation kennenlernen können.

Über das **Audiotool** auf dem in der Tasche befindlichen Smartphone oder den QR-Code auf der Landkarte hören die Kita-Kinder, wie ihre Altersgenossen in Indien oder Uganda, auf Tuvalu, in Schweden oder USA leben und was ihren Alltag ausmacht. Sie erfahren, welche Rechte den Kindern ermöglicht werden und wo die Umsetzung der Kinderrechte (noch) nicht gelingt. Die Kinder in den Geschichten berichten davon, was sie gerne tun, welche Situationen sie bewältigen müssen und wie sie Lösungen finden. Bei jedem Kind steht ein bestimmtes Kinderrecht im Vordergrund.

Hinweis auf Anleitung Audiotool Rasmus (2 Seiten) im Anhang

In der **Reisetasche** der **Kinderrechte-Weltreise** finden die reisenden Kinder **Gegenstände** zu jeder Geschichte. Es sind Dinge aus dem Alltag der Kinder, Dinge, die Kinderrechte repräsentieren und/oder zum spielerischen Entdecken einladen. Die Gegenstände kommen in den Erzählungen vor und können auf vielerlei Arten verwendet werden.

Neben Audiotool und Gegenständen veranschaulicht ein **Fotobuch** die Lebenssituation der Kinder auf der Welt und das jeweilige Kinderrecht. Die Kita-Kinder können durch das Album blättern und unterschiedliche Lebenssituationen kennenlernen. Dieselben QR-Codes wie auf der begehbaren Weltkarte sind auch im Fotoalbum integriert, sodass dieses ohne die Karte genutzt werden kann.

**Biblische Geschichten** und andere religionspädagogische Elemente, die Sie im Folgenden in diesem Begleitheft finden, können die Arbeit mit den Kinderrechten vertiefen und in den Alltag der Kitagruppen integriert werden. Die Materialien sollen verlocken zu Neugier und zum Erforschen, zu Solidarität und Verbundenheit, zum Fragenstellen und zur Lösungssuche.

## 4.2 MÖGLICHKEITEN FÜR DIE PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

Das Thema Kinderrechte ist in der Regel in die Bildungskonzepte der Kitas integriert und wird bereits an vielen Stellen bearbeitet. Mit der **Kinderrechte-Weltreise** werden den pädagogischen Fachkräften in evangelischen Kitas unterschiedliche Möglichkeiten an die Hand gegeben, Kindern einfache und spielerische Zugänge zu den Kinderrechten anzubieten.

Die **Kinderrechte-Weltreise** ist ein ganzheitliches und einfach umsetzbares Angebot, mit dem Kinder und begleitende pädagogische Fachkräfte spielerisch auf Entdeckungsreise gehen können und sich dabei selbst weiterbilden. Es kann sowohl von pädagogischen Fachkräften im Kitaalltag eingesetzt als auch von Kindern ohne Erwachsene genutzt werden.

So können Kinder ihre Rechte entdecken und für sie sensibilisiert werden. Die Kinderrechte kommen dadurch im doppelten Theorie-Praxis-Transfer bei den Kindern an: Kinder erleben im Alltag, dass ihnen ihre Rechte gewährt werden und sie bekommen Informationen und Anregungen, ihre Rechte kennenzulernen und sie altersgemäß und spielerisch zu erkunden. Sie erfahren, wie es Kindern hier und an vielen anderen Orten auf der Welt geht und setzen es zu ihrem eigenen Alltag in Beziehung.

## 5. DAS MATERIAL DER KINDERRECHTE-WELTREISE

Im Folgenden werden diese einzelnen Elemente noch einmal detaillierter und mit konkreten Vorschlägen für die tägliche Praxis im Kita-Alltag vorgestellt:

### 5.1 DIE WELTKARTE: UNTERWEGS UND ZUHAUSE

Zu der Reisetasche gehört eine sehr große Weltkarte, auf der alle Länder der Welt farblich unterschiedlich zu erkennen sind. Die Kinder können elf mit Herzen und Nummern markierte Länder und die dortigen Lebensumstände näher erkunden. Neben den Herzen und Nummern findet sich ein QR-Code, über den die Kinder mit Hilfe eines Smartphones Berichte von Kindern über ihre Lebenssituationen hören können.

Wenn die Weltkarte im Raum ausgebreitet wird, können die Kinder im wahren Sinne des Wortes über die Welt laufen und Entfernungen abschreiten. Sie können sich auf die Karte stellen und die Länder von oben betrachten. Die Weltkarte bietet in ihrer Größe also die Möglichkeit, die Welt tatsächlich zu begehen. Die Kinder können entscheiden, zu welchem der Kinder in der Welt sie reisen wollen. Möglicherweise wird es eine Schiffsreise?

Die **Kinderrechte-Weltreise** möchte es Kindern ermöglichen, die Welt unter dem Aspekt der gleichen Rechte für alle Kinder kennenzulernen. In allen Ländern der Erde leben Kinder, die vielleicht unter anderen Bedingungen aufwachsen, dennoch aber dieselben Rechte und Bedürfnisse haben. Die **Kinderrechte-Weltreise** möchte Neugier auf Menschen und Länder wecken. Es geht um das Hören voneinander auf Augenhöhe und zugleich darum wahrzunehmen, dass Rechte hier wie im globalen Süden gewährleistet oder nicht gewährleistet werden. Kinder können ihrem Gefühl für Gerechtigkeit nachgehen und sich als solidarisch erleben.

Falls Sie die Weltkarte der **Kinderrechte-Weltreise** in weiteren Varianten oder Formaten nutzen möchten, können Sie das pdf-Dokument der Weltkarte von unserer Projekthomepage herunterladen.

Mögliche Ausgangsfragen für die gemeinsame Reise auf der Weltkarte:

Welche Länder kennen die Kinder?

Wo waren die Kinder schon?

Wo kommen sie und ihre Familien her?

Wie weit sind Länder voneinander entfernt?

Welche Länder sind groß und welche klein?

Wie kann man andere Länder bereisen?

Was wollen die Kinder über Länder und die Kinder dort erfahren?

#### Für die Gestaltung durch die Fachkräfte:

Gibt es vielleicht Tickets für die Reise?

Kennen Sie ein Reiselied?

Wer plant die Route?

Suchen Sie sich einen ausreichend großen Raum für die Weltkarte und wählen Sie aus, wer zur „Reisegruppe“ dazugehört: Kinder im letzten Kita-Jahr, Kinder einer Gruppe, Kinder, die das Thema selbst wählen....



## 5.2 DIE KINDERGESCHICHTEN: HÖREN UND ERLEBEN DES EIGENEN UND ANDEREN

Mit Hilfe der QR-Codes sind über ein Audiotool Kindergeschichten von allen Kontinenten abrufbar. Die Codes befinden sich sowohl auf der Weltkarte als auch im begleitenden Fotobuch. Die Geschichten sind im Anhang und online unter [www.diakonie-sh.de/ueber-uns/projekte/kinderrechte-weltreise](http://www.diakonie-sh.de/ueber-uns/projekte/kinderrechte-weltreise) zum Download als Text verfügbar.



Die meisten Kinder leben real in den so beschriebenen Situationen, es sind echte Geschichten. Einige Geschichten sind fiktiv. Sie handeln von Kindern, deren Geschichten Einblick geben in die aktuelle (2022) Umsetzungssituation der Kinderrechte in den jeweiligen Ländern.

Die Geschichten repräsentieren selbstverständlich nicht alle Kinder des Kontinents, sondern sie beschreiben das Leben eines Kindes aus dessen Perspektive, in die Aspekte der eigenen Lebensumstände, der Lage in dem entsprechenden Land sowie ein Kinderrecht mit einfließen. Auf diese Weise erfahren die Kita-Kinder von der Lebensweise an anderen Orten der Welt, fühlen sich empathisch in das Leben des anderen Kindes hinein und werden dadurch in die Lage versetzt, die Kinderrechte in unterschiedlichen Betrachtungsweisen zu reflektieren.

Die Kita-Kinder tauchen ein in Lebenssituationen, Alltagsgeschehnisse, Familienereignisse des Kindes in dem jeweiligen Land, das von seinen Erfahrungen und Wünschen berichtet, vom Kindsein in seiner Familie und vom Schulweg, von Aufgaben, die es bewältigen muss und von dem, was es isst, von gesundheitlicher Versorgung und der Ausstattung des Wohnraumes, von seiner Freizeitbeschäftigung und von seinen Träumen.

**Bei jeder Geschichte steht ein konkretes Kinderrecht im Mittelpunkt und wird durch die vielgestaltige Beschreibung des Kindes vor Ort von verschiedenen Seiten beleuchtet.**

So entstehen unterschiedliche Anknüpfungspunkte, um mit Kita-Kindern über das jeweilige Kinderrecht ins Gespräch zu kommen und sich ein erst einmal abstrakt wirkendes Konstrukt praktisch zu erschließen.

Eine Fragensammlung zur Vorbereitung könnte so aussehen:

### ZUGANG ÜBER DIE GESCHICHTEN:

Was fällt euch am Leben von Bhan im Südsudan auf?  
Was unterscheidet sein Leben von unserem, wo sind wir uns ähnlich?  
Was möchtet ihr Bhan gerne fragen oder von ihm wissen?  
Habt ihr eigene oder andere Geschichten?  
Man könnte die Geschichten auch als Brief vorlesen. Vielleicht möchten die Kinder zurückschreiben?

### ZUGANG ÜBER DIE KINDERRECHTE:

Welches Recht ist euch besonders wichtig?  
Wo ist es für euch schon erfüllt?  
Welche Rechte sind bei den Kindern aus den anderen Ländern schon umgesetzt?  
Was fehlt euch noch?  
Was bedeutet eigentlich „Rechte haben“?  
Was sollen wir Erwachsenen tun?

Vielleicht suchen Sie sich auch ein bestimmtes Recht aus, das gerade eine Rolle bei Ihrer Arbeit spielt: Das Recht auf Schutz auf der Flucht kann Thema sein oder das Recht auf Beteiligung in der Erarbeitung des Beschwerdeverfahrens in der Kita.

So kann es gehen –  
ein Beispiel aus der evangelischen Kita Vicelin, Neumünster:

### „Wir gehen auf Reisen“

#### **Vorbereitung**

Vorweg sichten die pädagogischen Fachkräfte das Material und wählen die Geschichte eines Kindes aus. Die Weltkarte liegt im Raum ausgebreitet auf dem Boden.

#### **Material**

Reisetasche mit den zu der Geschichte zugehörigen Gegenständen, Geschichte, Fotobuch, Weltkarte

#### **Gruppengröße**

10 Kinder, Alter 4-6 Jahre

#### **Die Idee**

Die Fachkräfte treffen sich mit den Kindern an einem zentralen Ort und „reisen“ von dort aus los. Jedes Kind erhält ein Ticket und ein Erkennungszeichen der Reisegruppe.

Die Kinder entdecken das Land: Gemeinsam schauen Kinder und Fachkräfte auf die Karte, und orientieren sich. Wo ist Deutschland, wo kommen die Kinder her, wo haben sie schon Zeit verbracht? Was ist groß, klein, nah und weit? Was ist neu, was kennen Kinder und Fachkräfte?

Im Anschluss erzählen die Fachkräfte die Geschichte eines Kindes oder hören gemeinsam die Geschichte an. Jetzt kommt die Reisetasche ins Spiel. Was ist darin? Welcher Gegenstand gehört dem ausgewählten Kind? Was kann man damit tun?

Anhand der Geschichte können die Kinder das dazugehörige Recht erkunden. Wie ist es bei uns, was können wir verändern, was ist uns wichtig? Danach werden die Kinder eingeladen, Bilder zu malen und so ihren Gedanken Ausdruck zu verleihen.

Je nach Situation in der Gruppe beenden die Fachkräfte das Angebot mit einem Abschlusskreis.

### 5.3 DIE GEGENSTÄNDE: BEISPIEL „DER MESSBECHER: WIEVIEL WASSER VERBRAUCHEN WIR?“

Jeder Gegenstand bietet die Möglichkeit, ein eigenes Angebot zu gestalten, mit dem Gedanken: Wie ist es bei uns und wie ist es woanders? Wie wird das Recht bei uns zugänglich?

**Am Beispiel von Magali aus Peru** kann die Gruppe beobachten, wie viel Wasser in der Kita und Zuhause am Tag und in der Woche verbraucht wird. Das Thema Nachhaltigkeit wird in diesem Beispiel mitbearbeitet.

Dabei kann erlebt werden:

Eine Erkundungstour durch die Kita:

Wo kommt überall Wasser her und wofür brauchen wir es?

Wie viel Wasser nutzen wir als Gruppe oder auch als Kita an einem Tag bzw. einer Woche?

Wo kommt das Wasser her? Wo holen wir unser Wasser?

**Familien können einbezogen werden, Ideen können zu Hause wirksam werden.**

Wieviel Wasser verbrauchen wir zu Hause?

Wie oft gehen wir duschen/baden?

Wofür brauchen wir Wasser?

Wo können wir vielleicht auf Wasser verzichten oder den Verbrauch reduzieren?

Ziel der Arbeit ist nicht, Antworten auf diese Fragen zu finden, sondern gemeinsam in Berührung mit wesentlichen Themen zu kommen, die Kinder in ihrem jeweiligen Umfeld oder auch in aller Welt betreffen.

### 5.4 DAS FOTOBUCH: FUNKTIONIERT AUCH ALLEIN IN DER KUSCHELECKE

Mit dem Fotobuch kann sich jedes Kita-Kind selbstständig mit der **Kinderrechte-Weltreise** beschäftigen. Es sind keine Lesekompetenzen notwendig. Die Kinder werden anhand von Fotos vorgestellt, das Land wird in seiner Lage auf dem Globus verortet und es werden Fotos aus ihrer Lebensrealität (Familie, Haus, Schule, Stadt etc.) gezeigt.

Durch abgedruckte QR-Codes kann sich das Kita-Kind, wenn es das möchte, die passenden Geschichten eigenständig anhören.

Bei Bedarf finden Sie auf unserer Projekthomepage Länderinfos in kindgerechter Darstellung und eine Version für Erwachsene.



## 6. PRAXISBEISPIELE FÜR DIE ARBEIT IN DER EVANGELISCHEN KITA

### 6.1 DIE VERBINDUNG VON BIBLISCHEN GESCHICHTEN ZU DEN KINDERRECHTEN

Biblische Geschichten und andere religionspädagogische Elemente können die Arbeit mit den Kinderrechten vertiefen und in den Alltag der Kita-Gruppen integriert werden. Geschichten in der Bibel enthalten Grundaussagen, stärkende Gedanken, Ermutigungen und Zuversichtliches. Solche Impulse können Kinder stärken, wenn sie ganzheitlich und freiheitlich erzählt werden. Sie können aus christlicher Sicht bekräftigen, warum es selbstverständlich sein muss, dass alle Kinder Rechte haben. Und warum sich erwachsene Menschen für die Rechte der Kinder einsetzen müssen.

Biblische Geschichten können Fragen von Kindern aufnehmen, Sichtweisen bestätigen, hinterfragen oder ergänzen. Sie können Kinder in ihrer Suche nach dem, was Orientierung bietet, begleiten und Angebote machen. Sie

erzählen von Gottes Liebe zu jedem Menschen, unabhängig von Lebenssituation, Leistung, Elternhaus. Sie bieten Anregungen, wie gelingendes Zusammenleben möglich sein kann. Letztlich können sie jedes Kind in seinem So-Sein stärken und zu Selbstbewusstsein und Vertrauen ermutigen.

Im Folgenden finden sich einige biblische Geschichten, die, in den Kita-Alltag integriert, die Beschäftigung mit den Kinderrechten unterstützen können. Sie finden Erzählungsvorschläge mit Gestaltungselementen, Stichworte zum genutzten Material, Vertiefungsideen und eine religionspädagogische Einordnung der Geschichte.

### 6.2 GESTALTETE BIBLISCHE GESCHICHTEN ZU DEN KINDERRECHTEN

Bei der Auswahl der biblischen Erzählungen haben wir uns an folgender Frage orientiert: Welche Geschichten können Kinder anregen und insofern stärken, sich eine eigene Meinung bilden zu Themen wie Gerechtigkeit, Gleichwürdigkeit, Chancengleichheit, Zuversicht und Mut?

## 6.2.1 EINE FANTASIEREISE FÜR KINDER: „ES IST SEHR GUT!“

In dieser geleiteten Fantasie können Kinder eintauchen in die Träume von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, die ChristInnen bewegen. Um irgendwann später Verantwortung zu übernehmen, braucht es zunächst das Staunen und Kennenlernen der Natur, aus dem heraus dann eine Beziehung zur Umwelt, zur Schöpfung erwachsen kann. Das ist die Voraussetzung, damit es zu einem aktiven Verhältnis und einem Eintreten für die Bewahrung der Schöpfung kommen kann.

Auch Erlebnisse in der Fantasie tragen dazu bei. Vorstellungen und innere Bilder von Frieden und Wohlergehen spielen bei der Entwicklung von Resilienz eine wichtige Rolle, sagen NeurowissenschaftlerInnen.

Im Mittelpunkt steht in dieser Fantasiereise die Wahrnehmung der guten Schöpfung und die Freude an der Natur. Grundlage ist der biblische Gedanke:

„Und Gott sah an alles, was Gott gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1, 31)

In der Mitte liegen Decken der Anzahl der Kinder gemäß. Alle dürfen sich eine Decke nehmen und einen Platz im Raum suchen, an dem sie gerne liegen mögen. Die Kinder werden eingeladen zuzuhören und mit ihren Gedanken mitzuwandern. Die erwachsene Person beginnt die geleitete Fantasie. Sie spricht sehr langsam und ruhig mit vielen Pausen:

*Du liegst gut auf deiner Decke. Du merkst: deine Beine liegen weich und fest auf dem Boden auf – deine Arme – dein Kopf – dein ganzer Körper.*

*Du spürst deinen Atem. Er fließt ganz von alleine.*

*Stell dir vor: Du gehst aus diesem Raum hinaus. Den Gang entlang. Du öffnest die Tür nach draußen und trittst aus dem Haus heraus. Du gehst die Straße entlang. Immer weiter, bis du aus der Stadt herauskommst.*

*Du gehst auf einem Grasweg entlang. Drumherum ist es sehr grün: Bäume, Büsche, Wiesen. Neben dem Weg blühen Blumen. In allen Farben.*

*Du kommst an einen schmalen Bach. Du hörst: er plätschert. Du hältst deine Hand hinein und spürst das frische Wasser. Dann nimmst du Anlauf und springst über den Bach.*

*Du gehst weiter. Du hörst Vögel in den Bäumen zwitschern.*

*Du schaust dich um und siehst, wie schön alles ist. Die Bäume, die Blumen, das Wasser, die Vögel – alles ist sehr schön gemacht.*

*Gott hat alles sehr gut gemacht. Die Bäume, die Blumen, das Wasser, die Vögel – gut gemacht für dich, damit du gut leben kannst und glücklich bist.*

*Du betrachtetest das Schöne um dich herum. Was denkst Du still in Dir drin?*

*(Pause machen, Zeit lassen zum Nachsinnen der Kinder)*

*Langsam verabschiedest du dich von dem schönen grünen Ort in der Natur. Du drehst dich um und beginnst deinen Weg zurück. Du gehst wieder zurück über den Grasweg, siehst noch einmal die Blumen, kommst über den Bach. Bis du wieder hinein in die Stadt kommst. Du gehst die Straße entlang und kommst zurück in dieses Haus. Du betrittst den Raum und kommst wieder hier an.*

*Langsam öffnest du die Augen. Dann streckst du dich und reckst dich. Du lässt dir Zeit, um wieder hier anzukommen. Schließlich bist du wieder hier im Raum bei uns in der Gruppe.*

Es kann sich ein Gespräch mit den Kindern anschließen, in dem sie erzählen, wie sie die Fantasiereise erlebt haben.

Auf großen Bögen mit Fingerfarben oder Wachsmalstiften können Kinder das Erlebte weiterverfolgen. Die Bilder können in einer Ausstellung „Gottes gute Schöpfung“ sichtbar gemacht werden.

## 6.2.2 EINE FANTASIEREISE FÜR KINDER: „DER TRAUM VON FRIEDEN FÜR ALLE“

Kinder erleben, dass sie und ihre Rechte nicht gewürdigt werden. Sie erleben Ungerechtigkeiten. Zugleich spüren sie, dass Erwachsene sich Sorgen um Klimaveränderungen, Kriege und Flüchtlinge machen. Sie nehmen wahr, dass es auch an sie Erwartungen gibt, das Richtige zu tun. Um in spätere Verantwortlichkeit und Friedenssehnsucht hineinzuwachsen, brauchen sie als erstes Träume und Visionen von dem, was schön ist und wie es sein könnte. Viel mehr als Forderungen und frühen moralischen Anspruch an ihr Verhalten brauchen sie Verlockungen, Bilder und Erzählungen vom friedlichen Zusammenleben aller: Geschichten, die vom Reich Gottes und dem Himmel auf Erden erzählen.

In dieser geleiteten Fantasie können sie eintauchen in die Träume von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, die ChristInnen bewegen.

Im Mittelpunkt stehen hier drei biblische Aussagen, in denen sich die Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit widerspiegelt:

*„Und Gott sah an alles, was Gott gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ Mose 1, 31*

*„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ Jeremia 29, 11*

*„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Matthäusevangelium 5, 9*

*In der Mitte liegen Decken der Anzahl der Kinder gemäß. Alle dürfen sich eine Decke nehmen und einen Platz im Raum suchen, an dem sie gerne liegen mögen. Die Kinder werden eingeladen zuzuhören und mit ihren Gedanken mitzuwandern. Die erwachsene Person beginnt die geleitete Fantasie.*

*Sie spricht sehr langsam und ruhig mit vielen Pausen:*

*Du liegst gut auf deiner Decke. Du merkst: deine Beine liegen weich und fest auf dem Boden auf – deine Arme – dein Kopf – dein ganzer Körper.*

*Du spürst deinen Atem. Er fließt ganz von alleine.*

*Stell dir vor: Du gehst aus diesem Raum hinaus. Den Gang entlang. Du öffnest die Tür nach draußen und trittst aus dem Haus heraus. Du gehst die Straße entlang. Immer weiter, bis du aus der Stadt herauskommst. Du gehst auf einem Grasweg entlang. Drumherum ist es grün: Bäume, Büsche, Wiesen. Und blühende Blumen in allen Farben.*

*Du gehst weiter. Nach einer Weile kommst du an das Ufer eines Sees. Blaues Wasser. Du siehst: Viele Menschen sind hier. Kinder und Erwachsene. Sie haben freundliche Gesichter. Sie lachen. Sie helfen sich gegenseitig. Sie sind fröhlich. Die Erwachsenen fragen die Kinder: „Was braucht Ihr?“. Allen geht es gut.*

*Sie begrüßen dich. Sie freuen sich: Schön, dass du da bist! Du gehörst dazu.*

*Jemand sagt zu dir: So will es Gott: Allen Menschen geht es gut. Alle haben genug zu essen und zu trinken. Alle haben ein zu Hause. Alle sind wichtig. Alle haben das, was sie zum Leben brauchen.*

*Gott sagt: „Euch wird es allen gut gehen. Ich habe Frieden für euch. Meinen Frieden, eine fröhliche Zukunft und ein gutes Miteinander gebe ich euch.“*

*Jemand sagt zu dir: „Gottes Kinder sind wir. Wir können in Frieden leben und den Frieden weitergeben. Du auch. Du bist Gottes Kind.“*

*Du hörst es. Was denkst Du still in dir drin?*

*(Pause machen, Zeit lassen zum Nachsinnen der Kinder)*

*Langsam verabschiedest du dich von den Menschen dort am Ufer des Sees. Du drehst dich um und beginnst deinen Weg zurück. Du gehst wieder über den Grasweg, siehst noch einmal die Blumen, kommst über den Bach. Bis du wieder hinein in die Stadt kommst. Du gehst die Straße entlang und kommst zurück in dieses Haus. Du betrittst den Raum und kommst wieder hier an.*

*Langsam öffnest du die Augen. Dann streckst du dich und reckst dich. Du lässt dir Zeit, um wieder im Raum anzukommen. Schließlich bist du wieder hier im Raum bei uns in der Gruppe.*

Es kann sich ein Gespräch mit den Kindern anschließen, in dem sie erzählen, wie sie die Fantasiereise erlebt haben.

Auf großen Bögen mit Fingerfarben oder Wachsmalstiften können Kinder das Erlebte weiterverfolgen. Die Bilder können in einer Ausstellung „Der Traum vom Frieden“ sichtbar gemacht werden.

An einen Baum können Kinder Zettel hängen, auf die sie gemalt haben, was sie sich wünschen, damit es sich nach Frieden anfühlt.

### 6.2.3 EIN GESCHICHTENBILD NACH 1. MOSE 1, 27: „JEDES KIND HAT WÜRDE“

#### Material

Ein großes Tuch, Tücher in Blau, Braun, Dunkelblau, mehrere grüne, Tierfiguren, Kerze im Glas und Streichhölzer, viele Holzfiguren mit umgebundenen Samtstreifen, noch einmal so viele Samtstreifen, wie Kinder dabei sind, ein Herz, ein Spiegel, ein langes goldenes Seil.

| Erzählung   | Geschichtenbild   |
|---|---|
| Gott hat die Erde geschaffen. Alles, was ist, hat Gott gemacht.   | ein sehr großes Tuch in der Mitte ausbreiten  |
| Den Himmel.<br>Die Erde.<br>Und das Wasser.<br>Die Pflanzen.<br>Und die Tiere. Vögel und Fische.<br>Hunde und Katzen und Pferde.  | blaues Tuch in der Mitte des ersten Tuches ausbreiten (Himmel), kleinere braunes Tuch auf das Himmelstuch legen, dunkelblaues Tuch dazu, kleinere grüne Tücher dazu, Tierfiguren am äußeren Rand dazulegen                                  |
| Gott sagt: Alles ist gut gemacht.   | Kerze in die Mitte stellen und anzünden   |
| Und Gott hat die Menschen geschaffen.<br>Die vielen Menschen auf der Welt.  | langsam nacheinander alle Holzfiguren mit unterschiedlichen Samttücherstreifen auf die Tücher stellen; weitere Samttuchstreifen in verschiedenen Farben auf die Tücher nach und nach verteilen – mindestens so viele, wie Kinder dabei sind |
| Gott hat die Menschen gut geschaffen.   | auf die Kerze zeigen  |
| Gott sagt: Ihr Menschen könnt gut für euch selbst entscheiden, was zu tun ist. Ich habe euch einen klugen Kopf und ein gutes Herz geschaffen. Ihr könnt Frieden schaffen, darin seid ihr mir ähnlich. | ein Herz neben die Kerze legen  |
| Gott sagt: Ich habe euch Würde geschenkt. Jedem Kind. Jedem Menschen. Einfach so. Weil ihr es mir wert seid.  | einen Spiegel neben die Kerze legen   |

|   |  |
|---|--|
| Gott sagt: Ich habe euch Menschen lieb. Jeden Menschen einzeln habe ich lieb.                 | ein goldenes langes Seil um die gesamte Mitte herum legen  |
| Gott sagt: Dich und dich und dich habe ich lieb. Und alle anderen auch. Überall auf der Welt. | jeweils einen Samtstreifen aus der Mitte nehmen und jedem Kind geben   |
| Wie wunderbar, sagte Gott, dass es euch gibt!   | Die Kinder sind eingeladen, mit einem anderen Kind den Stoffstreifen auszutauschen mit dem Satz: „Wie wunderbar, sagte Gott, dass es euch gibt!“ |
|   | Zusammen wird ein Lied gesungen.   |

## 6.2.4 EIN GESCHICHTENBILD NACH LUKASEVANGELIUM 13, 10-17: „GESEHEN UND GEHEILT!“ – DIE HEILUNG DER GEKRÜMMTEN FRAU

### Material

Eine dunkelrote große Samtdecke, viele Holzfiguren, Kerze im Glas, Frauenfigur, die sich biegen lässt, Legematerialien oder selbst gesammelte Naturmaterialien

| Erzählung  | Gestaltung  |
|--|---|
| Am Feiertag soll man nicht arbeiten. Ist es Arbeit, Menschen Gutes zu tun?   |   |
| Einmal kommt Jesus in eine Synagoge. Das ist das Haus zum Beten, in das Jesus und seine Freundinnen und Freunde gehen  | dunkelrote große Samtdecke ausbreiten,<br>brennende Kerze im Glas in die Mitte stellen,<br>Jesusfigur an den Rand stellen |
| Viele Menschen sind in der Synagoge. Sie sagen zu Jesus: „Erzähl uns von Gott! Es tut gut, von dir zu hören, dass Gott uns lieb hat und will, dass wir gut leben können!“  | viele Figuren auf die Decke stellen   |
| Jesus geht nach vorne, damit er den Menschen von Gott erzählen kann. Lange schaut er die Menschen an. So viele sind hier. Hier die Männer. Und dort die Frauen.<br>Und Jesus sieht – was ist das? Bei den Frauen steht eine Frau dabei, die ist ganz klein. Nein, nicht ganz klein, sie steht ganz gebeugt. Ganz krumm. Sie kann Jesus gar nicht ansehen, weil sie so krumm ist. Ihr Gesicht schaut auf den Boden, nicht nach vorne.                 | Jesus neben die Kerze stellen<br><br>eine Frauenfigur, die man bewegen kann, gekrümmt entfernt von der Kerze dazustellen  |
| Jesus sieht die Frau. Er ruft sie: „Komm her!“<br>„Ich?“ Die Frau, die ganz gekrümmt ist, ist erschrocken. „Meint er mich? Aber ich gehöre doch nicht richtig dazu, weil ich so krank bin. Meine Krankheit erinnert mich immer wieder daran, dass ich nicht so bin wie die anderen“. Die Frau weiß nicht, was sie machen soll.<br><br>„Ja, du. Komm her!“ Jesus ruft sie noch einmal.<br><br>Die Menschen in der Nähe schauen auf – was macht er da? | die Kerze zu der Frau stellen   |

|  |   |
|--|---|
| <p>Langsam macht die Frau einen kleinen Schritt in Jesus Richtung. Sie sieht ihn nicht, aber sie hört, woher seine Stimme kommt.<br/>„Ja, komm näher!“, ermuntert sie Jesus.</p>   | <p>langsam die Frau auf Jesus zuführen</p>                  |
| <p>Da ist sich die Frau sicher: „Er meint mich! Wirklich! Jesus hat mich gesehen! Ich soll zu Jesus kommen!“ Entschlossen setzt sie einen Schritt vor den anderen. Bis ihr geneigter Kopf beinahe an Jesus anstößt.</p>  | <p>die Frau ganz an Jesus heranzuführen</p>                 |
| <p>Jesus legt ihr seine Hände auf. Sie spürt die Wärme der Hände. Das fühlt sich gut an.</p> <p>Jesus sagt: „Du bist erlöst von deiner Krankheit!“</p> <p>Da – die Frau bewegt sich. Langsam richtet sie sich auf. Behutsam, aber – es geht! Immer höher kommt ihr Kopf, bis sie Jesus in die Augen schauen kann. „Geheilt! Ich bin geheilt! Jesus hat mich aufgerichtet!“ viel lauter, als man es sonst in einem Haus zum Beten tut, ruft die Frau laut ihr Glück heraus. „Gott sein Dank!“</p> | <p>die Kerze zu der Frau stellen</p> <p>Frau aufrichten</p> |
| <p>Auch die vielen Menschen drumherum werden lauter.<br/>„Das gibt’s doch nicht!“<br/>„Oh, wie toll, sie ist geheilt!“ „<br/>„Das darf er gar nicht, heute ist Feiertag, da darf man nicht wie ein Arzt gesundmachen, da muss man frei haben!“<br/>„Aber jemanden zu heilen ist doch keine Arbeit! Das ist doch Helfen.“<br/>„Es ist doch Arbeit, Jesus hat hier gerade ein Verbot übertreten!“<br/>„Aber es ist doch toll: Die Frau ist geheilt!“<br/>So rufen sie alle durcheinander.</p>      | <p>die anderen Figuren in Grüppchen zusammenstellen</p>     |
| <p>Und mitten drin steht die Frau, aufrecht und glücklich.</p>   |   |

Nach einem Lied alle Kinder einladen, auf der großen Decke aus Legematerialien etwas zu legen: etwas, das zu dem passt, was sie gerade denken, wie sie die Geschichte erlebt haben, was sie der Frau mitgeben wollen, was sie Jesus geben wollen ...

Dabei die Kinder motivieren zu überlegen, wo sie ihr Bild hinlegen wollen. Auf die Decke? An den Rand? Weiter weg von der Decke? Oder ...?

Miteinander werden die gelegten Bilder betrachtet und gewürdigt. Der/Die begleitende Erwachsene macht deutlich, dass jeder Mensch die Geschichte für sich selbst erlebt und ihm etwas anderes wichtig ist.

Es können sich Fragen und damit ein Gespräch mit den Kindern anschließen:

**Was ist dir wichtig an der Geschichte?**

**Was gefällt dir besonders gut?**

**Gefällt dir etwas nicht?**

**Was erzählt wohl am Ende eine Frau, die das Ganze miterlebt hat, ihrer besten Freundin, die nicht dabei war?**

**Was wünschst du der geheilten Frau?**

Nach einem Lied nimmt jedes Kind das eigene Bild wieder an sich.

Weitere Methoden für die eigenen Zugänge bieten die Ansätze Godly Play, die Kett-Pädagogik, das Theologisieren mit Kindern und andere kreative Beteiligungsmöglichkeiten zu biblischen Geschichten.

## 6.2.5 EIN GESCHICHTENBILD NACH BARTIMÄUS, MARKUS 10: „ICH WERDE GEFRAGT!“

### Material und Vorbereitung

Ein festes Tuch in der Mitte fassen, leicht schütteln, sodass die vier Enden nach unten fallen, es wie einen Kegel hinstellen – das ist Bartimäus.  
Ein zweites Tuch wie einen Mantel um die Tuchfigur legen, dazu eine Kerze im Glas und Streichhölzer

| Erzählung   | Gestaltung  |
|---|---|
| <p>Jesus ist unterwegs. Er erzählt den Menschen von Gott. Er sagt ihnen, wie gut es ist, an Gott zu denken. Wie gut es sich anfühlt, in Gemeinschaft mit anderen zu leben. In Gerechtigkeit und mit Liebe.</p> <p>Viele Menschen sind begeistert. Sie wollen mehr von Jesus hören. Das macht sie frei und glücklich.</p> <p>Manche Menschen werden gesund, nachdem sie Jesus kennen gelernt haben. Wo er hingeht, strömen die Menschen zusammen.</p> <p>So auch in Jericho. Die Menschen hören: Jesus ist in der Stadt!</p> |   |
| <p>Ein blinder Bettler sitzt am Wegesrand. Bartimäus kann nichts sehen, gar nichts. Deshalb kann er nicht arbeiten und hofft auf die Großzügigkeit der anderen. Er lebt von dem, was sie ihm geben.</p>   | <p>dunkelrote große Samtdecke ausbreiten, die Bartimäus-Tuch-Figur auf den Boden stellen, dabei die Spitze so biegen, dass das Tuch wie ein Haken geformt ist, eben wie ein zusammengekauerter Bettler, das zweite Tuch liegt wie ein Mantel um die Tuchfigur</p> |
| <p>Aber Bartimäus kann gut hören. Er hört: Viele Menschen haben es eilig. Alle rennen in eine Richtung.<br/>Schließlich hört er eine große Menschenmenge, die in seine Richtung kommt.</p>  | <p>die Spitze des Tuches etwas aufrichten, so, als ob der Tuch-Bartimäus aufhorcht</p>  |
| <p>Sie rufen einen Namen: Jesus von Nazareth. Jesus von Nazareth, er hat von ihm gehört. Dieser Jesus soll die Menschen gesund machen.</p>  | <p>Kerze im Glas anzünden, etwas abseits hinstellen</p>   |
| <p>Das will ich auch, denkt Bartimäus. Ich will, dass Jesus mich gesund macht.<br/>Und Bartimäus beginnt zu schreien, schreit laut: „Jesus, erbarme dich meiner!“</p>   | <p>Spitze nach oben recken, aber die Tuch-Figur noch „sitzen“ lassen</p>  |

|   |   |
|---|---|
| <p>Die Menschen um ihn herum sind empört: „Das ist nicht richtig! Sei still, Bartimäus, hier geht es nicht um dich!“<br/> Doch Bartimäus lässt sich nicht bremsen: „Jesus, erbarme dich meiner!“<br/> „Sei still, du darfst Jesus nicht so stören!“<br/> Aber Bartimäus will immer mehr, dass Jesus ihn sieht und zu ihm kommt. Jetzt schreit er sehr laut: „Jesus, erbarme dich meiner!“</p> |   |
| <p>Die Menschen um ihn herum werden böse: „Bartimäus, reiß dich zusammen und sei nicht so widerspenstig!!“<br/> Und es geschieht etwas Überraschendes: Obwohl die Menschen versuchen, Bartimäus zur Ruhe zu bringen und ihn klein zu halten, wird Jesus auf ihn aufmerksam. Er nimmt denjenigen wahr, der ausgeschlossen ist. Jesus ruft: „Bringt ihn zu mir!“</p>                            |   |
| <p>Bartimäus wartet nur darauf, gerufen zu werden. Er wirft seinen Bettlermantel ab – das, was ihn im alten Leben festhält – und läuft auf Jesus zu. Er findet blind den Weg zu Jesus</p>   | <p>Tuch schnell aufrichten, äußeres Tuch als Mantel abwerfen und liegen lassen, inneres Tuch zur Kerze hinbewegen, aufrecht abstellen</p> |
| <p>Obwohl Jesus ahnen kann, was Bartimäus will, überlässt er Bartimäus alle Entscheidungen und fragt ihn: „Was soll ich für dich tun? Du entscheidest, was für dich wichtig ist.“<br/> Jesus macht deutlich: Jeder und jede darf selbst entscheiden, was für ihn und sie wichtig ist. Jeder Mensch weiß gut, was gut für ihn ist.</p>   |   |
| <p>Bartimäus weiß genau, was er braucht: „Ich will sehen!“</p>  |   |
| <p>Und dann, die nächste Überraschung: Bartimäus kann tatsächlich sehen.</p>  | <p>Tuch hochspringen und sich einmal um sich selbst drehen lassen</p>   |
| <p>Und Jesus schreibt das Wunder dem festen Glauben Bartimäus zu: „Dein Glaube hat dir geholfen.“<br/> „Der Glaube an Gott macht stark“, sagt Jesus. Er verändert. Dinge werden möglich, die unmöglich schienen.</p>  |   |
| <p>Und dann folgt Bartimäus Jesus nach. Er denkt: „Davon will ich mehr erleben! Bei Jesus darf ich sagen, was mir wichtig ist. Ich werde gesehen. Und kann jetzt andere sehen.“</p>   | <p>Kerze und Bartimäus-Tuch-Figur gemeinsam beiseite führen</p>   |
|   | <p>Der Bettler-Mantel bleibt als Zeichen des alten Lebens liegen.</p>   |

### 6.3 ANREGUNGEN FÜR EINEN GOTTESDIENST

Möglicherweise haben die Kinder Lust, mit Ihnen zusammen einen Gottesdienst zu den Kinderrechten vorzubereiten? Es könnte eine Beteiligungsaktion werden:

Nicht nur die Lieder werden von den Kindern ausgewählt, sondern auch Gebet und Segen – vielleicht formuliert eine Kindergruppe selbst?

Im Mittelpunkt könnte eine der Kindergeschichten stehen. Sie könnte von ausgewählten Versen aus Psalm 139 gerahmt werden mit dem Kehrvers, den alle mitsprechen: „Ich danke dir, Gott, dass ich wunderbar gemacht bin.“

Die Gegenstände könnten genutzt und Vorschläge gesammelt werden, was passieren muss, damit das jeweilige Recht garantiert wird. Was sollten die Erwachsenen tun, was wünschen die Kinder dem Kind in der Geschichte? Im Gottesdienst könnte auch eine Wand mit gemalten Anregungen entstehen.

Oder es wird eine biblische Geschichte gestaltet – gespielt, mit Gegenständen dargestellt, verklunglicht, als Kunstprojekt umgesetzt – und vieles mehr. Worauf verständigen sich die Kinder?

Die Erfahrungen der begleitenden Erwachsenen und die Erprobungsfreude der Kinder werden etwas Spannendes entstehen lassen.

## 7. ANHANG

### 7.1 ANLEITUNG AUDIOTOOL

Die Gegenstände können genutzt und Vorschläge gesammelt werden, was passieren muss, damit das jeweilige Recht garantiert wird. Was sollen die Erwachsenen tun, was wünschen die Kinder dem Kind in der Geschichte? Eine Wand mit gemalten Anregungen kann im Gottesdienst entstehen.

Oder es wird eine biblische Geschichte gestaltet – gespielt, mit Gegenständen dargestellt, verklunglicht, als Kunstprojekt umgesetzt – und vieles mehr. Worauf verständigen sich die Kinder?

Die Erfahrungen der begleitenden Erwachsenen und die Erprobungsfreude der Kinder werden etwas Spannendes entstehen lassen.

#### A Bereitgestelltes Smartphone nutzen

Die vom Diakonischen Werk Schleswig-Holstein bereitgestellten Geräte sind sowohl für die Wiedergabe per QR-Code-Scan als auch für das Abspielen per Musik-Player vorbereitet.

Abhängig davon, ob ein dauerhafter Internetzugang zur Verfügung steht oder nicht, sind folgende **Abspielmöglichkeiten** vorhanden:

##### 1. QR-Code-Scanner (nur mit dauerhafter Internetverbindung)

Die Wiedergabe durch **QR-Code-Scan** ist nur möglich, wenn am Nutzungsort eine dauerhafte **Internetverbindung** über WLAN zur Verfügung steht und Sie mit dem Gerät „online“ sind.

#### Vorgehen:

- ★ Gerät einschalten
- ★ Internetverbindung über WLAN herstellen:  
Zweimal von der oberen Displaykante nach unten wischen. Das WLAN-Symbol für eine Sekunde gedrückt halten. Das gewünschte WLAN auswählen und die Zugangsdaten eingeben. Durch Drücken der Hometaste kehren Sie auf den Startbildschirm zurück.
- ★ QR-Code-Scanner-App öffnen
- ★ Gerät so halten, dass der QR-Code im Display angezeigt wird. Nach Erkennung wird die Audiodatei geöffnet.
- ★ Zum Abspielen Play-Taste drücken
- ★ Erneuter Scan: Zurück-Taste (rechts neben der Hometaste) schließt die aktuelle Audiodatei

##### 2. Musik-Player (auch ohne Internetverbindung)

Die Wiedergabe durch **manuelle Titelauswahl im Musik-Player** (ohne QR-Code-Scan) ist auch „offline“ an Orten **ohne Internetverbindung** möglich.

#### Vorgehen:

- ★ Musik-Player-App öffnen
- ★ Gewünschten Titel anwählen

#### B Eigenes Smartphone oder Tablet nutzen

Als Abspielgerät können Sie auch eigene Smartphones oder Tablets verwenden.

Abhängig davon, ob ein dauerhafter Internetzugang zur Verfügung steht und ob Sie Ihr Gerät wie unten beschrieben vorbereiten, sind folgende Abspielmöglichkeiten vorhanden:

## 1. QR-Code-Scan (nur mit dauerhafter Internetverbindung)

Die Wiedergabe durch **QR-Code-Scan** ist nur möglich, wenn am Nutzungsort eine dauerhafte **Internetverbindung** über WLAN oder LTE/4G/5G zur Verfügung steht und Sie mit dem Gerät „online“ sind. Voraussetzung ist auch, dass Ihr Gerät über eine **QR-Code-Scanner-App** verfügt. **iPhone** und **iPad** sowie die meisten **Android-Geräte** verfügen werkseitig über diese Funktion, häufig ist sie in der Kamera-App integriert. Falls auf Ihrem Android-Gerät keine QR-Scanner-App vorhanden ist, können Sie diese Funktion mit einer entsprechenden App über den Playstore installieren.

### Vorgehen:

- ★ Gerät einschalten
- ★ Internetverbindung über WLAN oder mobile Daten (LTE/4G/5G) herstellen
- ★ QR-Code-Scanner-App öffnen
- ★ Gerät so halten, dass der QR-Code im Display angezeigt wird, nach Erkennen wird die Audiodatei geöffnet oder ein Link angezeigt, welcher angetippt werden muss
- ★ Zum Abspielen Play-Taste drücken

## Musik-Player (auch ohne dauerhafte Internetverbindung)

Die Wiedergabe durch **manuelle Titelauswahl im Musik-Player** (ohne QR-Code-Scan) ist mit eigenen Geräten nach **Vorbereitung** möglich, hierfür wird einmalig eine Internetverbindung benötigt. Anschließend ist die Wiedergabe per Musik-Player auch „offline“ an Orten **ohne Internetverbindung** möglich.

iPhone und iPad sowie die meisten Android-Geräte verfügen werkseitig über eine Musik-Player-App.

Falls auf Ihrem Android-Gerät keine entsprechende App vorhanden ist, können Sie diese über den Playstore installieren.

### Vorgehen:

- ★ Gerät vorbereiten: Die Audiodateien und Cover-Grafikdateien müssen auf das jeweilige Gerät (an denselben Speicherort) einzeln heruntergeladen werden.  
Die Dateien finden Sie hier: [www.weltreise-kinderrechte.de/audio/](http://www.weltreise-kinderrechte.de/audio/)  
Zum Download halten Sie einen Finger für eine Sekunde auf den jeweiligen Link und wählen „Link herunterladen“ oder „Ziel speichern“.
- ★ Musik-Player-App öffnen (die Audiodateien werden i. d. R. automatisch angezeigt)
- ★ Gewünschten Titel anwählen

## 7.2 TEXTE DER KINDERGESCHICHTEN

Hier finden Sie die Kindergeschichten zum Vorlesen oder als Kopiervorlage mit dem jeweils passenden QR-Code zum Anhören der Audios. Alle Kindergeschichten gibt es außerdem auf der Internetseite des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein zum Download.



Darüber hinaus finden Sie dort auch die Weltkarte und Länderinformationen zum Herunterladen.

## 7.3 QUELLEN

Zu den Kinderrechten:

Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: **Internationale Abkommen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen**, <https://www.bmz.de/de/themen/kinderrechte/internationale-abkommen-19338>, letzter Zugriff 17.11.2023.

Bundesregierung: **Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt**, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklart-232174>, letzter Zugriff 17.11.2023.

Bundeszentrale für politische Bildung: **30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention**, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/195229/30-jahre-un-kinderrechtskonvention/>, 18.11.2019, letzter Zugriff 17.11.2023.

Deutsches Kinderhilfswerk: **Kinderrechte – Eine Einführung**, <https://www.kindersache.de/schule/dossier-kinderrechte/kinderrechte-eine-einfuehrung>, letzter Zugriff 17.11.2023.



Knauer, Raingard und Hansen, Rüdiger: **Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen**, in: Landesregierung Schleswig-Holstein/Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung, Kiel 2020, [https://schleswig-Holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/Service/Broschueren/Broschueren\\_VIII/Kita/BildungsleitlinienDeutsch.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://schleswig-Holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Kita/BildungsleitlinienDeutsch.pdf?__blob=publicationFile&v=5), letzter Zugriff 17.11.2023.

Maywald, Jörg: **Kinderrechte in der Kita – Kinder schützen, fördern, beteiligen**, Herder Verlag, Freiburg 2016.  
Unicef: Die UN-Kinderrechtskonvention – Regelwerk zum Schutz der Kinder weltweit, <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>, letzter Zugriff 17.11.2023.

Unicef: **Kinderrechte Poster**, <https://www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechte-poster/214672>, letzter Zugriff 17.11.2023.



## 7.4 WAREN SIE AUF KINDERRECHTE-WELTREISE?

Geben Sie uns gerne einen Eindruck Ihrer Ideen und Herangehensweisen! Wir freuen uns über Fotos, über kurze Beschreibungen Ihres Vorgehens und Geschichten des Gelingens und Scheiterns! Notieren Sie gemeinsam mit den Kindern Schönes, dokumentieren Sie Ihr Tun und schicken Sie uns gerne eine Mail an [vek-nolte@diakonie-sh.de](mailto:vek-nolte@diakonie-sh.de)!

Unsere Reise fand statt am .....

mit .....

.....

und hatte folgende Stationen: .....

.....

.....

Besonders gefallen hat uns: .....

.....

.....

Das würden wir nicht mehr tun: .....

.....

.....



Was wir noch sagen möchten:

.....

.....

.....

.....

.....



## 7.4 WAREN SIE AUF KINDERRECHTE-WELTREISE?

Geben Sie uns gerne einen Eindruck Ihrer Ideen und Herangehensweisen! Wir freuen uns über Fotos, über kurze Beschreibungen Ihres Vorgehens und Geschichten des Gelingens und Scheiterns! Notieren Sie gemeinsam mit den Kindern Schönes, dokumentieren Sie Ihr Tun und schicken Sie uns gerne eine Mail an [vek-nolte@diakonie-sh.de](mailto:vek-nolte@diakonie-sh.de)!

Unsere Reise fand statt am .....

mit .....

.....

und hatte folgende Stationen: .....

.....

.....

Besonders gefallen hat uns: .....

.....

.....

Das würden wir nicht mehr tun: .....

.....

.....



Was wir noch sagen möchten:

.....

.....

.....

.....

.....



## 7.4 WAREN SIE AUF KINDERRECHTE-WELTREISE?

Geben Sie uns gerne einen Eindruck Ihrer Ideen und Herangehensweisen! Wir freuen uns über Fotos, über kurze Beschreibungen Ihres Vorgehens und Geschichten des Gelingens und Scheiterns! Notieren Sie gemeinsam mit den Kindern Schönes, dokumentieren Sie Ihr Tun und schicken Sie uns gerne eine Mail an [vek-nolte@diakonie-sh.de](mailto:vek-nolte@diakonie-sh.de)!

Unsere Reise fand statt am .....

mit .....

.....

und hatte folgende Stationen: .....

.....

.....

Besonders gefallen hat uns: .....

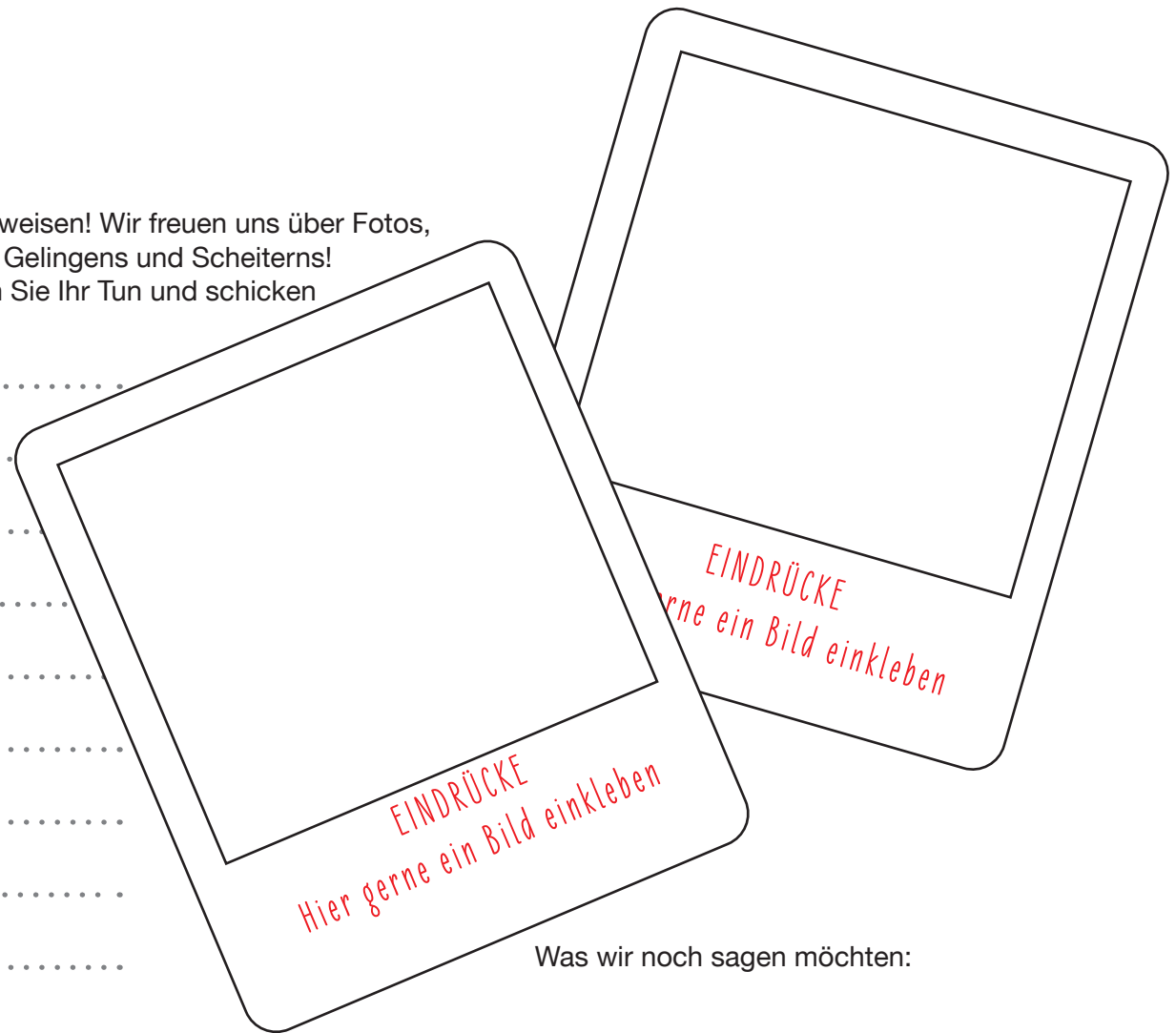
.....

.....

Das würden wir nicht mehr tun: .....

.....

.....



Was wir noch sagen möchten:

.....

.....

.....

.....

.....

## HERAUSGEBER

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein  
& Verband ev. Kindertagesstätten (VEK)  
www.diakonie-sh.de  
www.vek-sh.de

## FACHLICHE BERATUNG

Die Kinderrechte-Weltreise ist unter fachlicher Beratung von Kita-Kindern der Evangelischen Kita Vicelin Neumünster entstanden. Wir danken den Kindern Bella, Aiden, Sam, Joel, Latifah, Frida, Aliana, Sevgi, Katharina und Rama. Sie haben erste Entwürfe erprobt und uns Rückmeldungen darüber gegeben, was wir ändern sollten und was für sie brauchbar war.

## TEXTE

Maike Lauther-Pohl  
Johanna Nolte  
Lena Lindner  
Martina Kriwy

## ENDREDAKTION

Nadine Seneca Hernández Sánchez  
Lena Näthke

## SATZ

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

 Diakonie  
Schleswig-Holstein

 VERBAND  
EVANGELISCHER  
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN  
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

 Evangelische **Kinder** tagesstätten  
*Mit Gott groß werden.*

 KED  
Kirchlicher Entwicklungsdienst  
der Nordkirche

 Brot  
für die Welt

 BINGO!  
DIE  
UMWELT-  
GEMEINSCHAFT

 DIAKONIE STIFTUNG  
Schleswig-Holstein